

## Kurzbericht

Nr. IV/19

3. März 1952

Jg. 2

### Der Umsatz des Handwerks im 3. Quartal 1951.

Der Umsatz des saarländischen Handwerks betrug im 3. Quartal 1951 nach den Umsatzsteuervoranmeldungen rund 9,6 Mrd. Fr. In dieser Summe sind die Handelsumsätze nicht enthalten, da sie bei der Auswertung der Umsatzsteuervoranmeldungen dem Einzelhandel zugeschlagen wurden. Der Handwerksumsatz war um 9,1 vH höher als im 2. Quartal 1951. Im Hinblick auf die eingetretenen Preiserhöhungen und die jahreszeitlich eigentlich zu erwartende Geschäftsbelebung war die Umsatzsteigerung nur gering. Schaltet man durch den Vergleich mit dem Ergebnis für die gleiche Zeit des Vorjahres die jahreszeitlichen Einflüsse aus und stellt die Umsatzentwicklung im Handwerk demjenigen in anderen Wirtschaftsbereichen gegenüber, so zeigt sich deutlich, dass die Umsatzzunahme im Handwerk hinter der allgemeinen Entwicklung zurückblieb. Während die Umsätze der Industrie vom 3. Quartal 1950 zum 3. Quartal 1951 um rund 51 vH und diejenigen des Grosshandels um 40 vH gestiegen sind, weist der Handwerksumsatz in der gleichen Zeit nur eine Steigerung um 27 vH auf, die im wesentlichen nur die Materialpreissteigerungen aufwiegen dürfte.

Der Umsatz der einzelnen Handwerksgruppen in den ersten drei Vierteljahren 1951.

Handwerksgruppen	Umsatz in Mrd. Fr.			v. H. des Gesamtumsatzes
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	
Bauhandwerk	2,73	3,04	3,18	33,0
Nahrungsmittelhandwerk	3,25	3,17	3,49	36,2
Holzverarb. Handwerk	0,89	0,87	1,12	11,6
Metallverarb. Handwerk	0,67	0,68	0,77	8,0
Bekleidungs-handwerk	0,71	0,66	0,63	6,5
sonst. Handwerk	0,39	0,42	0,44	4,6
<b>zusammen</b>	<b>8,64</b>	<b>8,84</b>	<b>9,63</b>	<b>100,0</b>

Die Gründe für die unbefriedigende Umsatzentwicklung sind verschiedener Art. Manche Handwerkszweige - wie z.B. das Bekleidungs-handwerk-

stehen nach wie vor in einem schweren Konkurrenzkampf mit der Industrie. Diejenigen Zweige, die diesem Kampf vollauf gewachsen sind, hatten teilweise Schwierigkeiten, die erforderlichen Fachkräfte und einzelne knappe Rohstoffe zu erhalten. Im Metallverarbeitenden Handwerk war Zink und Zinkblech knapp, dessen Verteilung auf eine Vielzahl kleiner Handwerksbetriebe gelegentlich Schwierigkeiten bereitete und die Fertigstellung einzelner Bauvorhaben aufhielt. Um dieses Übel abzustellen, ist von der Klempnerinnung vorgeschlagen worden, die Verteilung von Zink und Zinkblech der Fachorganisation zu übertragen. Das Bauhandwerk klagte zeitweise über zu geringe Ziegelanlieferungen, und die Lieferfristen für bestimmte Stahl-, Kupfer- und Bronzeartikel haben sich gegenüber dem Vorquartal noch verlängert. Die Umsatzentwicklung im Handwerk wurde ohne Zweifel auch fühlbar durch die weitere Ausdehnung der Schwarzarbeit beeinträchtigt. Sämtliche Handwerkszweige leiden schliesslich darunter, dass die fortwährende Steigerung der ohne Aufschub zu leistenden Material- und Lohnkosten bei dem schlepptenden Geldeingang das an sich bescheidene Betriebskapital des Handwerks aufzehrt. Die Gewährung zusätzlicher mittelfristiger Kredite zu tragbaren Zinssätzen könnte zur Stärkung der Position der Handwerksbetriebe wesentlich beitragen.

Von den einzelnen Handwerkszweigen hat das Holzverarbeitende Handwerk gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr die verhältnismässig grösste Umsatzsteigerung erreicht. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Umsatz dieser Handwerksgruppe im 2. Quartal leicht rückläufig war. Die neuerliche Umsatzzunahme dürfte vor allem auf die gute Beschäftigung der Bauschreiner zurückzuführen sein, die sich im Zusammenhang mit der Fertigstellung zahlreicher Bauten in den Herbstmonaten ergab.

Das Bauhandwerk weist seit dem 1. Quartal einen kontinuierlichen Anstieg seiner Umsätze auf. Aber auch in dieser derzeit besonders gut beschäftigten Handwerksgruppe bereiten die Finanzierungsfragen erhebliche Schwierigkeiten, weil die privaten Auftraggeber vielfach nicht in der Lage sind, über die ursprünglich veranschlagten Mittel hinaus zusätzliche Gelder für die erhöhten Materialkosten bereitzustellen.

Die Umsatzentwicklung einiger ausgewählter Handwerkszweige.

Handwerkszweige	Gesamtumsatz in Millionen Franken				
	3. Quartal 1950	4. Quartal 1950	1. Quartal 1951	2. Quartal 1951	3. Quartal 1951
Herrenschneider	125	154	176	183	158
Damenschneider	50	48	46	51	40
Schuhmacher	97	117	131	109	116
Friseure	142	159	159	174	185
Schreiner (Tischler)	644	703	809	788	1035
Stellmacher	31	38	56	62	60
Bäcker	1161	1097	1296	1194	1245
Metzger	1513	1793	1698	1800	2065

Während das Bauhandwerk und das Holzverarbeitende Handwerk eine echte Umsatzzunahme zu verzeichnen hatten, dürfte der grössere Umsatz im Nahrungsmittelhandwerk vor allem auf Preiserhöhungen zurückzuführen sein. Durch die Brotpreiserhöhung kann sogar das Bäckerhandwerk, das im 3. Quartal, der Saison

entsprechend, mit einem leichten Umsatzrückgang rechnen musste, auf eine kleine nominelle Umsatzsteigerung. Teilweise dürfte zu dieser Steigerung allerdings auch das während der Kinderlähmung geltende Verbot der vielfach durch Nichthandwerksbetriebe erfolgten Lieferung ins Haus beigetragen haben.

Die Metzger kamen auf einen Umsatz von 2,1 Mrd. Fr., was einer Absatzsteigerung um 14,7 vH gegenüber dem vorhergehenden Quartal entspricht. Bei einer durchschnittlichen Preissteigerung für Fleisch und Fleischwaren um etwa 8 vH dürfte die mengenmässige Umsatzsteigerung zwischen 6 und 7 vH betragen haben. Wenn damit die jahreszeitlich zu erwartende Umsatzsteigerung nicht ganz erreicht wurde, dürfte dies vor allem auf die Schutzmassnahme während der Kinderlähmungsepidemie zurückzuführen sein, die einer Einschränkung des Fleisch- und Wurstkonsums mit sich brachten.

Der Umsatz des Bekleidungshandwerks ging der Jahreszeit entsprechend zurück. Die Herren- und Damenschneidereien hatten ruhige Wochen. Zudem leiden beide Handwerkszweige in zunehmendem Masse unter der Konkurrenz der industriellen Konfektion. Bei den Damenschneiderinnen spielt auch die Konkurrenz durch Schwarzarbeiterinnen eine erhebliche Rolle.